

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere der Zeile 4 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 16, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unbefristete Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December v. J. den Rector des deutschen National-Institutes all' Anima in Rom, Consistorialrath Franz Doppelbauer zum Bischofe von Linz allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December v. J. dem Polizei-Obercommissär der Wiener Polizei-Direction Johann Baptist Kupferschmid das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem Revier-Inspector der Sicherheitswache derselben Polizei-Direction Philipp Jakob Leutner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wurde das I. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter:

- Nr. 1 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 28. December 1888, Z. 13504, womit der Vorspannspreis in Krain für die Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. December 1889 festgesetzt wird;
 - Nr. 2 die Verordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 31. December 1888, Z. 3292 Pr., mit welcher die §§ 4, 12 und 13 der Verordnung vom 9. December 1887, Z. 8. W. Nr. 30, abgeändert werden;
 - Nr. 3 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 31. December 1888, Z. 3366 Pr., betreffend die Erhöhung der Mietzins-Auflage in der Landeshauptstadt Laibach für die Jahre 1889 bis 1898;
 - Nr. 4 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 3. Jänner 1889, Z. 8 Pr., betreffend die Ausschreibung der Normalerschulfonds-Landesumlage pro 1889;
 - Nr. 5 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 3. Jänner 1889, Z. 24 Pr., betreffend die Bedeckung des Abganges beim Landesfonde für das Jahr 1889.
- Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 7. Jänner 1889.

Nichtamtlicher Theil.

Die neuen Herrenhaus-Mitglieder.

Unser Blatt war gleichzeitig mit dem Wiener amtlichen Organe in die Lage versetzt, die Liste der neuernannten Herrenhaus-Mitglieder veröffentlichen zu können. Ein Blick auf diese Reihe von glänzenden Na-

Feuilleton.

„Ein Mädchen“.

Von Arpad Herczlit.

I.

Hier liege ich in einer wunderschönen Wiege mit blauem Baldachin, das Gesicht fürsorglich zugebedt. Es sind nun kaum eineinhalb Stunden, daß ich auf der Welt bin.

Um mich herrscht tiefe Stille, nur dann und wann schleicht sich jemand zur Wiege — irgend eine gute Tante lästet die Decke und zeigt mich verschiedenen größeren Personen, deren Antlitz bald bärtig, bald bartlos ist. Bei solchen Gelegenheiten pflegt die Tante zu sagen: „Nicht wahr, ein wunderherziges, kleines Baby?“ Oder: „Ist es nicht schön?“ Worauf dann die betreffende Person lächelt und zur Antwort gibt: „Wundernett.“

Dann rathen sie hin und her, wem ich wohl ähnele. Mein Wesen ist, wie es scheint, aus den Bestandtheilen verschiedener Personen zusammengesetzt, und mein Eigen kann ich gar nichts nennen, denn so viel ich dem bisher Vernommenen entnehmen kann, ist mein Auge das meiner Mama, meine Stirne die meines Papa, mein Kinn das meines Großpapas, und meinen Mund nimmt gar jedes Mitglied der Familie für sich in Anspruch. Aus eigenem Verdienste habe ich während der kurzen Spanne meines Daseins noch blutwenig erreicht.

Darüber würde ich mich noch hinwegsetzen, aber ein Umstand verbittert mein jugendliches Gemüth, ein schwarzer Punkt verdunkelt den Morgen meines Lebens. Ein schöner — ein sehr schöner junger Mann

men genügt, um die Parteilosigkeit, die bei dieser Wahl vorwaltete, in ein helles Licht zu stellen. Die Regierung ließ bei dem Rathe, den sie der Krone zu ertheilen hatte, von keinen anderen Grundsätzen sich leiten, als von denjenigen, die hinsichtlich der Zusammensetzung des Herrenhauses in der Verfassung vorgeschrieben sind. Es wurden Männer berufen, ausgezeichnet durch den Adel der Geburt und durch den Adel des Geistes, Männer, welche durch Verdienste auf verschiedenartigen Gebieten das Niveau der Gewöhnlichkeit weit überragen. Das Herrenhaus erfährt eine Verstärkung, die mit seinem Charakter und seiner Bestimmung vollständig harmonisiert. Jeder der Neuernannten steht hoch in Achtung und in dem Vertrauen des nationalen oder socialen Kreises, dem er angehört. Durch die Berufung in das Herrenhaus wird nur das Urtheil der öffentlichen Meinung contrasigniert. Der Versuch der oppositionellen Organe, auch hier kritische Bemerkungen anzubringen, wie der Parteigeist sie im vorhinein ohne jede nähere Prüfung dictiert, muß als gänzlich mißlungen angesehen werden. Eine gesund und unabhängig urtheilende Bevölkerung wird die Willenskundgebung der Krone besser zu würdigen verstehen.

Man weist auf frühere Thatfachen hin, um die Behauptung zu formulieren, daß die Objectivität der Regierung eine Fiction sei. Bei nüchterner Erwägung der von der Regierung ausgehenden Schritte mußte man aber im Gegentheile zu dem Schlusse gelangen, daß gerade die neueste Verstärkung des Herrenhauses volle Beruhigung über das in Oesterreich herrschende System zu gewähren vermag. Es zeigt sich jetzt, daß die einzelnen Schritte der Regierung, gleichviel welche Partei sich von denselben befriedigt fühlt, nicht einseitig vom Parteistandpunkte aus beurtheilt werden dürfen. Selbstverständlich ist es auch, daß die Regierung nicht eine Verschiebung der im Herrenhause bestehenden Parteiverhältnisse beabsichtigen durfte oder konnte.

Auch die Majorität des Herrenhauses hat Anspruch darauf, nach einem gerechten Maße beurtheilt zu werden. Die Parteileidenschaften finden in der vornehmen Sphäre des Herrenhauses nur einen abgedämpften Wiederhall. Die österreichischen Gesamtinteressen, die Lebensbedingungen des Staates und nicht die Ideale einzelner Parteien sind im Herrenhause maßgebend. Der Grundgedanke des Taaffe'schen Regiments, die Freiheit gegenüber den einzelnen Parteien, findet an

betrachtet mich am meisten oder steht neben den mich anstaunenden Besuchern; dieser schöne junge Mann ist mein Papa, dem ich bereits so frühzeitig und wirklich ganz unschuldigerweise ein großes Herzleid zugefügt haben muß. Sein Antlitz ist ernst und düster, ab und zu zerdrückt er auch eine aus dem Augenwinkel hervorbringende Thräne. Anfangs dachte ich noch, daß ihn vielleicht der Zustand meiner Mama, die unweit von mir unbeweglich in einem Bette ruht, so betrübe; aber der Mama fehlt ja nichts. Ich hatte zwar noch wenig Gelegenheit, ihre Stimme zu hören, obschon ich wenig schlafe und die Ohren spitze, damit mir ja nichts entgehe, aber der Grund, daß meine Mama so schweigend ist, liegt darin, daß der Onkel Doctor dem Papa zuraupte: „Ihre Frau befindet sich den Umständen angemessen ausgezeichnet, ihr Puls ist regelmäßig, aber heute zumindest darf kein Wort über ihre Lippen.“

Der Mama fehlt also nichts. Und dann sagte der Onkel Doctor zum Papa weiter: „Sie aber machen für einen jungen Vater ein sehr ernstes Gesicht; begrüßen Sie derart Ihr Erstgeborenes?“ Papa antwortet nicht. Statt seiner läßt sich eine Frau — die Großmama — vernehmen: „Alexius ist gar so kindisch, er ärgert sich, daß es kein . . .“

„Ich verstehe, ich verstehe!“ ruft der Onkel Doctor und bricht in ein herzliches Lachen aus. „Aber wie kann man nur so sein. Auch das wird kommen! Sie werden sich überzeugen, daß dieses schändliche Ding da Ihnen mehr Freude machen wird. Soldat wird es nun einmal keinesfalls.“

Der Trostzuspruch mußte nicht gefangen haben, denn Papa, indem er mich dem Onkel Doctor zeigte, wirft mir einen vorwurfsvollen Blick zu, als wollte er

dem Herrenhause eine wesentliche Unterstützung. Von diesem Standpunkte aus sind die einzelnen Schritte zu beurtheilen, und dann werden Entstellungen und Uebertreibungen vermieden werden, die regelmäßig in den Thatfachen eine vollkräftige Widerlegung finden.

Die Gleichberechtigung der Parteien fängt in Oesterreich an, Wahrheit zu werden, und das widerspricht allerdings allen Traditionen der Parteipolitik. Es wäre eine umfangreiche Studie, wollte man den Parteigegensatz zwischen rechts und links im parlamentarischen Leben nach seinem Ursprunge historisch untersuchen. Es haben sich hier Traditionen herausgebildet, welche die Kraft von Glaubenssätzen erlangt haben. Aber es wird ziemlich schwer sein, den Beweis zu führen, daß diese Traditionen und Grundsätze für alle Zeit und unter allen Verhältnissen aufrecht bleiben müssen. Ist es nicht denkbar, daß patriotische Verdienste ein höheres Moment bilden, vor welchen die Parteigegensätze verschwinden? War der Vergangenheit die Gleichberechtigung der Nationalitäten und der Glaubensbekenntnisse ebenso unfassbar, wie der österreichischen Opposition eine über den Parteien stehende Regierung? Ist es nicht denkbar, daß man schrittweise und bis zu einem bestimmten Grade auch einer Gleichberechtigung aller in dem Sinne sich nähert, daß die Parteigegensätze nach Möglichkeit gemildert werden und daß die Aufgabe des Staates dem Parteistandpunkte entrückt werden?

Die Regierung gibt das Beispiel der Objectivität, sie zeigt sich frei von Leidenschaften und Vorurtheilen, und das ist in unserer Zeit wertvoll genug. Der neueste Paarschub ist in mannigfacher Richtung ein bedeutungsvolles Ereignis.

Südbahn.

Das Jahr 1889 bedeutet für die Südbahn einen wichtigen Abschnitt. Mit dem 1. Jänner 1890 beginnt die Steuerpflicht des ungarischen Netzes, und ist nach den ungarischen Gesetzen die Einkommensteuer für dieses Jahr auf Grund der auf dem ungarischen Netze im Jahre 1889 erzielten Erträge zu bemessen. Nach Ablauf des Jahres 1895 beginnt aber auch das concessionsmäßige Einföhrungsrecht des Staates, und ist daher das Jahr 1889 das erste jener sieben Jahre, welche eventuell die Grundlage für die Ermittlung des Kaufpreises

sagen: „Hättest du mir nicht diese kleine Gefälligkeit erweisen können? Es handelte sich ja doch nur um eine Kleinigkeit.“ Und dabei seufzte er schwer auf.

Das weiß ich ja schon, daß ich was Unrechtes, eine Unvorsichtigkeit begangen habe. Aber wissen möchte ich nur, was dieses etwas ist, und ich habe den felsenfesten Voratz, es auszuforschen und herauszutüpfeln. Die gute Tante unterbricht mich in meinem Gedankengange, indem sie mir aus einer Flasche lauen Thee einträufelt. Es ist dies keine sehr schmackhafte, aber, wie ich höre, auch nur vorübergehende Nahrung. Von morgen ab werde ich besser gepflegt werden.

Allenthalben flüstert man es sich zu, daß ich durch mein unerwartetes Erscheinen meine Familienangehörigen sehr überrascht habe. Auf meinen Besuch hatten sie noch gar nicht gerechnet und deshalb auch noch keine Sorge getragen für bessere Nahrungsmittel. Und wieder fällt mir der Papa ein. Wären meine kleinen Arme nicht niedergebunden, ich würde sie ihm entgegenstrecken, ihn umhalsen und zu einem Geständnisse zwingen.

Die Großmama tritt jetzt mit Visitenkarten und Telegrammen in die Stube und liest der Mama die Namen der Gratulanten vor. „Alexius, auch dein Vater hat gratuliert!“ sagt sie zum Papa. „Wie lautet das Telegramm?“ gab dieser zurück. Die Großmama liest es vor: „Gott grüß' das kleine Entlein, ein herzlicher Willkommenruß auch meinerseits, gib acht auf Pilla, daß ihr kein Leid zustoße. Anfangs nächsten Monates komme ich hinauf. Seid umarmt und geküßt. Paul.“ — „Ich wußt' es ja,“ brummt Papa. „Was wußtest du?“ fragt die Großmama. „Daß er erst im nächsten Monate heraufkommen wird, denn er schrieb mir seinerzeit: „Wird's ein Knabe, fliege ich, wird's

zu bilden haben werden. Diese beiden Momente machen es nothwendig, daß mit dem Jahre 1889 die Betriebsrechnungen für das österreichische und das ungarische Netz getrennt geführt werden.

Die ungarische Regierung hat schon vor drei Jahren die Verwaltung der Südbahn aufgefordert, einen Schlüssel für die Trennung der Rechnungen vorzulegen. Die Südbahn ist diesem Begehren nachgekommen, und der von ihr vorgelegte Schlüssel hat die Genehmigung der ungarischen Regierung erhalten. Die Verwaltung der Südbahn hat nun zu Beginn dieses Jahres diesen Schlüssel der österreichischen Regierung vorgelegt und um dessen Genehmigung unter Hinweis auf die beiden vorerwähnten Momente ersucht. Die österreichische Regierung hat nun ihre Entscheidung in dieser Angelegenheit getroffen. In einem an die Verwaltung der Südbahn gerichteten Erlasse wird zunächst der Trennung der Betriebsrechnungen der beiden Netze unter Hervorhebung der beiden dieselbe begründenden Momente zugestimmt und jene Grundsätze provisorisch festgestellt, nach denen die Rechnungen für das auf österreichischem Gebiete gelegene Netz aufzustellen sein werden. Im allgemeinen wird der Grundsatz aufgestellt, daß die Einnahmen und die Ausgaben in dem Falle, wo dieselben Linien betreffen, welche sich innerhalb einer der drei das österreichische Netz bildenden Gruppen befinden, localisirt werden. Für jene Einnahmen und Ausgaben, welche mehrere Gruppen, beziehungsweise das österreichische und ungarische Netz betreffen, werden speciell und detaillierte Normen aufgestellt. Die Regierung erklärt diese Verfügungen als provisorische und behält sich vor, hierüber mit der ungarischen Regierung im Sinne des § 3 des Gesetzes vom 27. Juni 1878 in Verhandlung zu treten.

Die erwähnte Bestimmung, welche auch in das Handelsbündnis vom Jahre 1888 unverändert aufgenommen wurde, sieht vor, daß die Art der Führung der Bücher der gemeinsamen Transport-Unternehmungen und insbesondere die Vertheilung der Ausgaben, so weit nicht bereits Abmachungen bestehen, durch besondere Uebereinkommen zwischen beiden Regierungen festgestellt werden sollen. Solche Abmachungen bestehen bereits bezüglich der Kaschau-Oderberger Bahn, ungarisch-galizischen Eisenbahn und ungarischen Westbahn, wo diesbezüglich schon in den Concessions-Urkunden Vorsorge getroffen wurde, und weiter bezüglich der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, wo anlässlich der Zweitheilung entsprechende Vereinbarungen erfolgten. Außerdem wahrt sich die Regierung in ihrem Erlasse das Recht der Revision der in demselben in betreff der Trennung der Rechnungen festgesetzten Normen für den Fall, als etwa eine Trennung der gegenwärtig einheitlichen Verwaltung platzgreifen sollte.

Was das Ersuchen der Verwaltung betrifft, an Stelle der concessionsmäßigen Grenzen der einzelnen Gruppen die respectiven Landesgrenzen treten zu lassen, erklärt der Erlaß, daß die Regierung hiegegen nichts einzuwenden habe. Dagegen könnte die Regierung vom Vorschlage der Südbahnverwaltung, die Gruppen vollständig fallen zu lassen und durch ein einheitliches österreichisches Netz zu substituieren, nur unter der Bedingung zustimmen, daß die Verwaltung der Südbahn die bindende Erklärung abgibt, die concessionsmäßigen Einlösungsbestimmungen auch rücksichtlich des in Vorschlag gebrachten

ten einheitlichen Netzes anzuerkennen. Die Concessions-Urkunde setzt nämlich fest, daß im Falle der Einlösung der Reinertrag einer jeden einzelnen Gruppe gesondert nach dem Durchschnitte der letzten sieben Jahre, mit Ausschluß der zwei ungünstigsten, erhoben werde. Die Südbahn hätte somit sich damit einverstanden zu erklären, daß, im Falle an Stelle der Gruppen das einheitliche Netz treten sollte, auch für dieses die in der Concession festgesetzten Einlösungsbedingungen zu gelten haben.

Dies ist der wesentlichste Inhalt der Modalitäten, welche provisorisch für die Trennung der Rechnungen in Ansehung des österreichischen Netzes gelten werden, wobei es der Verwaltung der Südbahn vorbehalten bleibt, sich über die Frage der Aufhebung der Gruppen zu äußern. Ueber die definitive Ordnung dieser Angelegenheit wird in den Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen miteinander, beziehungsweise zwischen denselben und der Südbahn entschieden werden. Für die Südbahn ist es jedenfalls von Vortheil, daß nunmehr wieder eine wichtige finanzielle Frage ihrer Lösung zugeführt wird.

Die erfreuliche Entwicklung des Verkehrs in Verbindung mit der finanziellen Consolidierung des Unternehmens und der Austragung der offenen Fragen kann dem Unternehmen nur eine gefestigte Grundlage geben und die mit solcher Energie und solchem Erfolge angebahnte Consolidierung sichern. Die Actionäre haben aber umsomehr Anlaß, der Vorsicht, mit welcher bisher auf Ansammlung von ausgiebigen Reserven Bedacht genommen wurde, ihre Anerkennung entgegenzubringen.

Politische Uebersicht.

(Aus Steiermark.) Der politische Verein «Slovensko društvo» publicirt gegen den Beschluß des Marburger Gemeinderathes puncto slovenische Parallellassen folgende Erklärung: «Die Slovenen Steiermarks erblicken in der endlich einmal beabsichtigten Errichtung slovenischer Parallellassen am k. k. Staatsgymnasium in Marburg die selbstverständliche Ausführung der staatsgrundgesetzlich gewährleisteten nationalen Gleichberechtigung in Bezug auf das Schulwesen in sprachlich gemischten Ländern, welche allein geeignet ist, den Frieden unter den Völkern Oesterreichs dauernd zu begründen, in dem gegentheiligen Beschlusse des Marburger Gemeinderathes aber lediglich den Ausfluß beschränkter politischer Einsicht und nationaler Voreingenommenheit, und ist überzeugt, daß einem solchen, überdies noch einer jeden thatsächlichen Begründung entbehrenden Beschlusse in einem Rechtsstaate maßgebenderseits keine Beachtung zutheil werden kann.»

(Von böhmischen Landtage.) Im böhmischen Landtage wird in den nächsten Tagen vom Landesausschusse ein Gesetzentwurf über die Schulen der nationalen Minoritäten in gemischtsprachigen Gegenden eingebracht werden.

(Die nächste Volkszählung) findet bekanntlich nach dem Stande von 1890 statt. Da der Regierung selbstverständlich daran gelegen ist, möglichst genaue Daten zu gewinnen, so wurden die Unterbehörden im Wege der Landesregierungen aufgefordert, allenfalls wünschenswerte Aenderungen oder Neuerungen bei den diesfalls in Verwendung kommenden Druckformen ehestens zur Kenntnis zu bringen.

(Dr. Rechbauer †) Wie aus Graz gemeldet wird, ist daselbst einer der hervorragenden Parlamentarier Oesterreichs, Dr. Karl Rechbauer, im Alter von 74 Jahren gestorben. Das parlamentarische Wirken Rechbauers umfaßt nahezu die ganze österreichische Verfassungsgeschichte seit dem Beginne des constitutionellen Lebens in Oesterreich. Er wurde im Jahre 1861 von der Stadt Graz in den Landtag und von diesem in den Reichstag entsendet, welchem er seit Einführung der directen Wahlen bis zum Schlusse der letzten Legislaturperiode als Vertreter der Hauptstadt Steiermarks angehörte. An der Schaffung der Ausgleichsgesetze sowie der österreichischen Verfassungsgesetze theilte er sich mit dem größten Eifer. Er war einer der angesehensten Führer in der damaligen Verfassungspartei und spielte im Abgeordnetenhaus wie in den Delegationen eine hervorragende Rolle. In der Legislaturperiode von 1873 bis 1879 fungierte er als Präsident des Abgeordnetenhauses. 1878 erhielt er von Sr. Majestät dem Kaiser die Geheimrathswürde.

(Zur Agitation für die katholische Universität.) Das «Grazzer Volksblatt» theilt mit, «daß die deutsch-böhmischen Katholiken von der Farbe des Herrn Opiz aus dem Salzburger katholischen Universitätsvereine mit einiger Ostentation ausgetreten sind, weil man für Böhmen selbst und ausschließlich einen solchen Verein bilden wollte».

(Landtags-Ergänzungswahl.) Bei der vorgestrigen Landtags-Ergänzungswahl aus dem böhmischen Großgrundbesitze wurden die Domänenbesitzer Wenzel Fabian in Groß-Aujezd, Franz Seifert in Bela und August Hilbert Edler von Schüttelsberg in Modlenitz gewählt.

(Aerarische Waldkäufe in Ungarn.) Das ungarische Aerar hat die 44.000 Catastralschöck umfassende Szinevérer Domäne aus den Mitteln des

Waldankaufsfondes gekauft. Dieser große Waldcomplex liegt in der oberen Theißgegend und theilt sich in 26.000 Schock Nadelholzbestand und 18.000 Schock Buchenholzbestand und Wiesen. Der Kaufpreis der Domäne, welche bisher dem deutsch-ungarischen Wald-Industrie-Vereine gehörte, beträgt 850.000 fl.

(Deutschland.) Der Berliner «Reichsanzeiger» veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers vom 31. December v. J. an den Reichskanzler, worin der Kaiser sagt, daß bei dem Zueinandergehen des Jahres, das so schwere Heimsuchungen und unersehbare Verluste brachte, ihn der Gedanke mit Freude und Trost erfüllt, daß der Reichskanzler ihm treu zur Seite stehe und mit frischer Kraft in das neue Jahr eintrete. Unter den besten Wünschen hofft der Kaiser, es möge ihm noch recht lange vergönnt sein, mit dem Reichskanzler zusammen für die Wohlfahrt und Größe des Vaterlandes zu wirken.

(Neue Verfassung in Serbien.) Was die Ausarbeitung der in der neuen Verfassung principiell festgestellten und durch die nächste Skupschina zu votierenden Specialgesetze betrifft, gilt es auf Grund verschiedener Aeußerungen von maßgebender Seite für wahrscheinlich, daß dieselben abermals einer den drei Parteien des Landes entnommenen Commission übertragen werden wird.

(Aus Rußland.) Ein vorgestern in Petersburg veröffentlichter Ukas bestimmt, daß der 29. October zur Erinnerung an die Errettung der kaiserlichen Familie bei Borki als jährlicher kirchlicher Feiertag zu gelten hat.

(Das italienische Parlament) wird, wie man aus Rom schreibt, Ende des laufenden oder Anfangs des kommenden Monats zusammentreten. Die neuernannten Minister der Finanzen und des Schatzes, Gribaldi und Perazzi, studieren gegenwärtig die finanzielle Lage, um der Kammer gleich nach dem Wiederbeginne ihrer Arbeiten sofort geeignete Vorschläge zu machen, unter denen sich Erparungen in nahezu allen Budgets der einzelnen Ministerien befinden werden. Diese Vorschläge werden im großen durch die Thronrede und im einzelnen durch ein finanzielles Exposé des Ministers des Schatzes in der Kammer bekanntgegeben werden.

(Die Angelegenheit Morier) beschäftigt die gesammte deutsche Presse; die freisinnigen Organe stellen sich ohneweiters auf die Seite Moriers. Die «Börsezeitung» und die «National-Zeitung» glauben, Marschall Bazaine habe entweder Morier oder Deines belogen. Die maßgebenden Blätter schweigen noch, doch erwartet man eine autoritative Rundgebung.

(Rußland und Persien.) Seitdem man in Petersburg so energisch die Faust geschüttelt hat, hat Persien sich rasch wieder zu der dicksten Freundschaft zu Rußland bekehrt. Der Kronprinz von Persien, ein eifriger Russenfreund, war es, der mit Hilfe des persischen Gesandten in Petersburg alles wieder auf den richtigen, Rußland genehmen Weg brachte. Diese Fügsamkeit hat dem Schach eine höfliche Einladung zu einem Besuche nach Petersburg gebracht, und im Frühjahr wird der «König der Könige» sich bei dem Zaren als Gast befinden.

(Deutsche Truppen für Afrika.) In Altona traf eine starke Abtheilung Marine-Soldaten nebst Officieren zur Einschiffung nach Afrika ein.

Tagesneuigkeiten.

Sr. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die Kirche in Mehala 80 fl., für die Gemeindeschule in Baranno, die römisch-katholische Schule in Eben Dorf, Mihály und Szent-Simon, die römisch-katholische Kirche in Szitra, die griechisch-katholische Schule in Neviczke, die griechisch-katholische Kirche in Orlyova, die griechisch-katholische Kirche in Szlicsava und die reformierte Schule in Alsó-Bereczki je 100 fl. zu spenden geruht.

(Von den österreichischen Universitäten.) Nach einem Ausweise des «Verordnungsblattes» für den Dienstbereich des Ministeriums für Cultus und Unterricht betrug im Wintersemester 1888/89 die Gesamtzahl der an den österreichischen Universitäten eingeschriebenen Studierenden 13.801. An dieser Gesamtsumme participieren die Universität in Wien mit 5218, in Innsbruck mit 862, in Graz mit 1296, die deutsche Universität in Prag mit 1470, die böhmische mit 2361; ferner die Universität in Lemberg mit 1129, in Krakau mit 1206 und in Czernowitz mit 259 Studierenden. Nach den einzelnen Facultäten sind im ganzen 1363 Studierende der Theologie, 5125 Studierende der Rechts- und Staatswissenschaften, 5666 Studierende der Medicin und 1647 Studierende der Philosophie zu verzeichnen.

(Epidemie in Ungarn.) In der Stadt Nato wüthen Scharlach und Diphtheritis in furchtbarer Weise. Täglich fallen 10 bis 12 Kinder den Krankheiten zum Opfer. Alle Schulen sind gesperrt, und es stockt aller Verkehr. Unter der Bevölkerung herrscht geradezu eine Panik, da alle Vorkehrungen sich als vergeblich erweisen.

ein Mädchen, kriechen ich nach Budapest. Er kriecht demnach zu uns.»

Hierig sog ich diese Worte mit meinen winzigen Ohren auf, denn so viel mein jugendlicher Geist zu combinieren verstand, staß hier der Schlüssel des Geheimnisses. «Mein Vater wird also heraufkriechen,» wiederholte nach einer kleinen Pause Papa. Wenn es ein Mädchen wird, wird Großpapa nur kriechen? Nun ja, ein Mädchen! Und was ist weiter dabei? Das wird doch etwa nicht der Grund von Papas Trauer sein?

«Alegius,» beginnt jetzt Großmama, «es wäre nun wirklich schon hohe Zeit, daß du vernünftig wärdest, sieh, der arme Villa bricht schier das Herz entzwei.» — «Laß nur, meine schlechte Laune wird auch bald verschwinden,» gab Papa ein bißchen erregt zurück, «aber was soll ich's leugnen, heute bin ich nicht Herr meiner Stimmung. Jetzt schmerzt mich noch diese Geschichte, sie regt mich auf. Ich habe aber auch so bestimmt darauf gerechnet!»

«Nun ja, weil es in Eurer Familie eben nur Knaben gibt.» — «Und dann,» unterbricht sie Papa, «ist es denn kein großes Uebel, daß wir nicht einmal wissen, auf welchen Namen wir sie taufen lassen sollen? Wir haben immer nur einen Knaben in Betracht gezogen und uns mit vieler Mühe auf den Namen «Erwin» geeinigt, denn in diesem ist der Buchstabe «e» von Alegius und «i» von Villa enthalten. Und jetzt haben wir ein Mädchen. Welchen Namen sollen wir ihm geben?»

Papa sprach diese Worte verzweifelt, in nahezu herzerreißendem Tone, und allmählich erwachte in mir das Gefühl, daß ich thatsächlich einen argen Fehler beging, als ich es wagte, wider den Willen meiner Eltern als Mädchen zur Welt zu kommen.»

— (Der Nachlaß Dr. Rechbauers.) Dr. Rechbauer hinterließ 150.000 fl. in Staatspapieren und Barm seinen armen Verwandten. Den Betrag von 4000 fl. hat der Verstorbene der Grazer Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins testiert. Das Leichenbegängnis fand gestern um halb 3 Uhr nachmittags statt. Rechbauer hinterließ keine schriftlichen Aufzeichnungen.

— (Elektricität gegen Neujahrs-Gratulant.) Auf recht originelle Weise rettete sich ein Großwärdener Uhrmacher vor der Belästigung durch Neujahrs-Gratulant. Er verband die Thürklinke mit einer elektrischen Batterie, und wenn dann der Gratulant die Hand auf die Klinke legte, erhielt er einen Schlag, der ihm die Lust zum Eintritt gründlich benahm.

— (Antediluvianischer Fund.) Das geologische Museum der Wiener Universität hat einen interessanten Zuwachs erhalten. Es ist dies der in seltener Vollständigkeit erhaltene Unterkiefer eines Hippopotamus, der bei Eggenburg in Niederösterreich eben gefunden wurde. Der Hippopotamus ist eine ausgestorbene Art Nilpferd, die in der Mitte der Tertiärzeit, in der sogenannten ersten mediterranen Stufe, wo die niederösterreichische Ebene noch mit dem Meere bedeckt war, existiert hat. Der Fund wurde bei Eröffnung einer Sandgrube gemacht, und wird jetzt natürlich eifrig weiter nach solchen Funden geforscht. Der Professor der Paläontologie Dr. Neumayer ist jetzt beschäftigt, diesen wichtigen Fund wissenschaftlich zu untersuchen.

— (Zum Seherstreik in Prag.) Man meldet aus Prag: Der hiesige Magistrat als Gewerbebehörde hat gegen 520 Typographen, die sich am letzten Seherstreik betheiligten, wegen eigenmächtigen Verlassens der Arbeit die Amtshandlung eingeleitet und bisher 62 derselben zu je 48 Stunden Arrests verurtheilt.

— (Kaiserliches Geschenk.) Aus Janzibar wird den „Times“ telegraphiert: Der kürzlich hier angekommene österreichisch-ungarische Consul hat dem Sultan ein Delbildnis Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef in Lebensgröße überreicht.

— (Opfer des Eises.) Wie aus Nürnberg gemeldet wird, sind am Neujahrstage nachmittags beim Schlittschuhlaufen auf dem Ludwigs-Canale acht verschiedenen Familien angehörige Kinder, Knaben und Mädchen, im Alter von etwa fünfzehn Jahren ertrunken.

— (Zwiegespräch von London nach New York.) Die Bürgermeister von New York und London haben mittels des Edison'schen Phonographen anlässlich des neuen Jahres Glückwunschkarten ausgetauscht.

— (Verlegung des Sabbath.) In Nordamerika ist durch die angesehensten jüdischen Fachblätter eine Agitation eingeleitet worden, welche die Verlegung des Sabbath auf den christlichen Sonntag bezweckt.

— (Abgetrumpft.) Refte: Geniert es Sie nicht, lieber Onkel, die Haare anderer Leute auf ihrem Kopfe zu tragen? — Onkel: Warum geniert es dich nicht, lieber Refte, die Wolle anderer Schafe auf deinem Körper zu tragen?

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Krainische Sparcasse.) In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Vereines der krainischen Sparcasse gedachte zunächst Herr Curator Stedry, der als Alterspräsident den Vorsitz führte, der schweren Verluste, welche die krainische Sparcasse durch das Hinscheiden ihres Präsidenten und Vicepräsidenten erlitten, er widmete den Herren Alexander Dreö und Leopold Bürger einen warmen Nachruf und gedachte der großen und zahlreichen Verdienste, die sich beide Männer um das Institut erworben. Die Versammelten erhoben sich hierbei zum Zeichen des Beileids von den Sitzen. Sodann erstattete Amtsdirector Dr. Suppan die ausführlichen Vorträge über die einzelnen Punkte der Tagesordnung. Zunächst wurde die Aenderung des § 17 der Statuten dahin beschloffen, daß die Sparcasse zur Begebung von Darlehen an Gemeinden, Bezirke oder Länder innerhalb des Gebietes der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, ferner zu verzinslichen Darlehen oder Vorschüssen an solche Vorschuss- oder Creditvereine in Krain berechtigt sein soll, welche auf dem Principe der Wechselseitigkeit und Solidarhaftung aller Mitglieder beruhen. Ferner wurde die Subventionierung der hiesigen Fachschule für Spinnerei und Kunstfärberei bis auf eine kleine, von Dr. von Schrey beantragte Abänderung gemäß den bereits von der Direction gemachten Zusagen beschloffen, weiters der Bericht über den im Pfandamte vollführten Betrug zur Kenntnis genommen. Sodann wurde der erledigte Amtsbienersposten dem k. k. Feldwebel Josef Kurent verliehen. Beschloffen wurde ferner die Uebernahme weiterer 50 Stammactien à 200 fl. der Localbahn Laibach-Stein. Bei der schließlich vorgenommenen Wahl der Direction wurde Herr Josef Luckmann als Vereinspräsident, Herr Dr. Robert von Schrey als Vicepräsident, die Herren kaiserl. Rath Ferdinand Mahr, Emerich Mayer, Arthur Mühlstein und Wenzel Stedry als Curatoren, die Herren Ottomar Bamberg, Anton Ritter von Gariboldi, Josef Kordin, Peter Lafnik, Heinrich Maurer, Dr. Anton Pfeifferer, Albert Samassa und Dr. Adolf Schaffer als Directoren, dann die Herren Johann Baumgartner, Johann Nep. Plauz und Matthäus Treun als Rechnungsrevisoren, endlich Herr Dr. Emil Wolf sen. als Vereinsmitglied gewählt.

— (Zur Aufhebung der Freihäfen in Triest und Fiume.) Heute tritt, wie von uns bereits gemeldet worden, in Budapest die österreichisch-ungarische Zollconferenz zusammen, um den von der österreichischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf des auf die Freihäfen-Aufhebung bezüglichen Durchführungsgegesetzes in Verathung zu ziehen sowie auch über die von der österreichischen Regierung vorgeschlagene Verlängerung des im Zoll- und Handelsbündnisse für die Aufhebung der beiden Freihäfen festgesetzten Termins schlüssig zu werden. Aus diesem Anlasse haben die Vertreter der österreichischen Regierung vorgestern eine Vorbesprechung abgehalten. Man nimmt an, daß die Verathungen der Zollconferenz mit Rücksicht auf den umfangreichen Gesetzentwurf zwei Tage in Anspruch nehmen werden. Nachdem der für die Freihäfen-Aufhebung festgesetzte Termin mit 31. December

1888 abläuft, eine Verlängerung desselben aber eine Aenderung des Zoll- und Handelsbündnisses involviert, daher nur durch ein Gesetz abgeändert werden kann, so wird die bezügliche Vorlage den beiderseitigen Parlamenten voraussichtlich noch im Laufe dieser Session, wahrscheinlich bald nach dem Wiederzusammentritte der legislativen Körperschaften, zugehen. Das Durchführungsgegesetz enthält, wie erklärlich, auch eine Reihe von Uebergangsbestimmungen.

— (Die Dreö'sche Erbschaft.) Indem bis heute noch kein Testament aufgefunden werden konnte, so scheint es sicher, daß keines vorhanden ist und daß die gesetzliche Erbfolge eintreten wird. An weiteren Daten erfährt man, daß der Vater des neulich verstorbenen Alexander Dreö aus Pratzberg herstammte und sich in Laibach als gewöhnlicher Kaufmann niederließ. Der Vater hieß Thomas Dreö; ein Bruder dieses war Anton Dreö, welcher in Pratzberg ansässig blieb. Der Sohn dieses letzteren, ebenfalls mit Namen Anton Dreö, heiratete nach St. Egydi bei Wöllan die Mutter der Maria Bratanič, nämlich Anna Križan, daher wird Maria Bratanič eine der Haupterben des Dreö'schen Verlasses. Der verstorbene Alexander Dreö war unverheiratet; sein Vater war verheiratet mit einer Tochter des Laibacher Kaufmannes Friedl, aus welcher Ehe nur der Sohn Alexander stammte. Diese Friedl wurde Witwe und heiratete einen sicheren Sauer, aus welcher Ehe wieder nur ein Sohn stammte, welcher aber im Jahre 1859 starb. Nach dieser Sachlage würde bei Abgang eines Testaments das ganze Nachlassvermögen auf die von Pratzberg abstammenden Verwandten fallen, von welchen auch einige in Gili domicilieren.

— (Tarif der Staatsbahn.) Die General-Direction der österreichischen Staatsbahnen theilt der Handels- und Gewerbeammer Folgendes mit: „Nachdem die Hinausgabe des neuen Tarifes Südbahnstationen mit Böhmen nicht möglich sein dürfte, so veranlasse ich unter einem die Publication der mit hierortigem ergebnen Schreiben Nr. 22.042/V vom 4. Jänner 1888 mitgetheilten ermäßigten Frachtsätze für verschiedene Artikel im Verkehre Laibach-Böhmen durch das Verordnungsblatt des k. k. Handelsministeriums. Die gedachten Frachtsätze finden demnach auch ab 1. Jänner 1889 bis auf Widerruf, beziehungsweise bis zur Einführung im Tarifwege, längstens aber bis Ende December 1889 unter den bisherigen Bedingungen und Modalitäten im Kartierungswege Anwendung.“ Die ermäßigten Frachtsätze im Verkehre von Böhmen nach Laibach oder vice versa betreffen folgende Artikel: Cambiten, Manufacturwaren, Kleefamen, Leim, Porzellanwaren verpackt, Petroleum und Tafelglas, und sind im Verordnungsblatte des k. k. Handelsministeriums Nr. 143, I. Jahrgang, S. 2066, veröffentlicht. Die Kammer ertheilt überdies auch bereitwilligst schriftliche Auskünfte.

— (Die „Glasbena Matka“.) Dieser für die Förderung des Musik- und Gesangsunterrichtes sowie der slovenischen Musikliteratur äußerst rührige Verein, versendet soeben den vom Vereinssecretär Herrn Josef Paternoster verfaßten Bericht über die Thätigkeit des Vereines in den Jahren 1885/86, 1886/87 und 1887/88. Demselben entnehmen wir die hauptsächlichsten

Nachdruck verboten.

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von **J. du Boisgobey.**
(4. Fortsetzung.)

An einer Straßenecke angelangt, bog das Coupé nach links ab; das war nicht der Weg nach der in der Rue Surenne gelegenen Wohnung der Baronin Benserrade.

Der Wagen fuhr über das Boulevard des Italiens, und Frau von Listrac, sich aus dem Fenster hinauslehrend, verlor denselben nicht aus dem Gesicht; plötzlich bog er in die Rue Merivau ein und hielt gleich darauf vor dem Café Anglais.

„Sie will mit Georges soupiere und ich, ich werde sie tödten!“ riefte die Gräfin, bis in die Lippen erblassend. Sie sah ihren Gatten aussteigen, sah, wie er einer Dame behilflich war, das Gleiche zu thun, sah beide in das glänzend erleuchtete Vestibule treten.

„Ist das die Baronin?“ fragte sich Bianca, mit ihren Blicken die dicht verschleierte Frauengestalt förmlich verschlingend; aber es war unmöglich, die Züge derselben zu erkennen.

Unmittelbar hinter dem Coupé, in dem ihr Gatte und jene Unbekannte gesessen, hatte Bianca's Wagen vor dem Café Anglais angehalten, und die junge Frau fragte sich rathlos, was der nächste Schritt sein müsse, welchen zu thun sie berechtigt wäre.

Nichts lieferte ihr den Beweis, daß die Frau, welcher sie gefolgt war, wirklich die Baronin Benserrade sei. Jedenfalls aber war die Gräfin nicht in der Stimmung, es ruhig abzuwarten, bis ihr Gatte das Local wieder verließ. Doch wie sollte sie daselbe betreten? Der betrefste Portier bot ihr die Gelegenheit, welche sie suchte.

„Die gnädige Frau gehört wohl zu dem Herrn und der Dame, welche soeben ausgestiegen sind?“ fragte er, an den Wagenschlag herantretend. Die Gräfin von Listrac bejahte.

Ohne weiter zu überlegen, stieg auch sie aus, und der Portier öffnete die Flügeltür, ließ sie eintreten und eilte dann an den nächsten Wagen.

Der Kutscher, welchen die Gräfin genommen hatte, begriff, daß er ihrer Rückkehr harren solle, und faßte in einiger Entfernung Posto.

Bianca war zu weit gegangen, als daß ihr jetzt noch eine Umkehr möglich gewesen wäre; sie drang also in dem ihr gänzlich fremden Local weiter vor und begegnete alsbald einem Kellner in schwarzem Frack, der ihr gleich dem Portier die Frage stellte, ob sie zu dem vorangeschrittenen Paare gehöre, und, als sie bejahte, einem um etwa zwanzig Schritte weiter sich zeigenden Domestiken zurief: „Im grünen Salon!“

Im ersten Stockwerk angelangt, trat in weißer Cravatte und tadelloser Toilette der Eigenthümer des Etablissements ihr entgegen; dieser kannte sein Publicum, und ein Blick auf Bianca's Erscheinung genügte, um ihn zu überzeugen, daß er es hier mit einer Fremden zu thun habe. Mit außerlesener Höflichkeit fragte er sie, was sie wünsche, und als sie sich auf den Herrn und die Dame berief, welche ihr vorangegangen seien, genügte seinem scharfen Kennerauge ein zweiter Blick in ihre erregten Züge, um ihn über die Situation aufzuklären.

„Pardon, meine Gnädigste,“ sprach er mit ruhiger Würde, „der Herr und die Dame, welche Ihnen vorangegangen sind, erwarten gar niemanden.“

„Das kümmert mich nicht,“ rief Frau von Listrac mit hervorbrechender Heftigkeit, „ich will den Herrn sprechen. Sagen Sie ihm, er möge sogleich zurückkommen; ich erwarte ihn!“

„Ich bedaure, nicht thun zu können, was Sie wünschen, gnädige Frau; jener Herr aber hat positiv verboten, daß man ihn störe!“

„Gut,“ sprach Bianca, sich beherrschend, „so weisen Sie mir ein Zimmer an, in welchem ich schreiben kann, und geben Sie mir die erforderlichen Requisiten; wenn Sie dann dem Herrn meinen Brief überbringen, so werden Sie sehen, daß er ohne die geringsten Schwierigkeiten kommen wird, um mit mir zu sprechen.“

Der Hotelier zögerte; er war seit mehr denn zehn Jahren Eigenthümer des Cafés Anglais. Er kannte Georges de Listrac, der zuweilen dort zu soupiere pflegte, sehr gut; die Gräfin aber kannte er nicht und fragte sich nun, ob etwa sie es wäre, welche mit solcher Beharrlichkeit darauf bestünde, Georges von Listrac zu sprechen. Die Sicherheit, mit welcher sie auftrat, ließ ihn an einer solchen Möglichkeit nicht zweifeln und er sann über einen Ausweg nach, wie er am besten hier eine Lösung herbeiführen könne, ohne einen Stammgast des Hauses zu compromittieren, als laut und befehlend in einem der Salons an dem Glockenzuge gerissen wurde.

Es war dies gerade der Raum, in welchem das Paar sich niedergelassen hatte, welches Frau von Listrac suchte, und der Graf, welcher das Warten nicht liebte, konnte im nächsten Moment aus dem Salon heraus auf den Corridor treten.

Es galt also vor allem, einer Scene aus dem Wege zu gehen, und der intelligente Hotelier glaubte dies am besten thun zu können, wenn er die Dame, wie sie es forderte, in ein Cabinet führte, in dem sie schreiben konnte. Inzwischen konnte er dann den Grafen informieren und sich von demselben Verhaltensmaßregeln einholen.

(Fortsetzung folgt.)

Daten aus dem Jahre 1887/88. Die Vereinsstatuten wurden in der Generalversammlung vom 16. October 1887 abgeändert und von der k. k. Landesregierung bescheinigt. Durch freundliche Vermittlung des Herrn Regierungsrathes Zellner in Wien gelang die Acquisition des tüchtigen Lehrers für Clavier und Violin Gustav Wagner. Mit Rücksicht darauf, wie wichtig für die Landeshauptstadt die Reactivierung einer Bläser-Schule wäre, da man mit derselben sozusagen den Grundstein für eine künftige städtische Musikkapelle legen würde, hat der Ausschuss des Vereines den Unterricht in den Blasinstrumenten dem Musiklehrer Herrn Staral übertragen, dessen Thätigkeit sehr anerkennenswert war und bei der Schlussprüfung allgemein anerkannt wurde. Die Schulstatuten wurden abgeändert und gedruckt unter die Frequentanten der Schule vertheilt. Auch wurde eine neue Unterrichtsordnung und eine Instruction für das Lehrpersonale verfaßt, wofür in erster Linie der Dank dem um das Aufblühen und die Erweiterung der Schule der «Glasbena Matica» unermüdllich thätigen Schulinspector Herrn Landesgerichtsrathes Vencajz gebührt. Der Anregung des Herrn Vencajz ist es auch zu danken, daß die «Glasbena Matica» am achten Juli v. J. das glänzende Concert im Redoutensaal veranstaltete, bei welchem alle Böglinge der Schule der «Glasbena Matica», ein an 140 Stimmen zählender Männerchor und die Musikkapelle des 17. Infanterie-Regiments mitwirkten und welches Concert als ein epochales Ereignis in der Musikgeschichte der Stadt Laibach bezeichnet werden kann. Subventionen erhielt die «Glasbena Matica» auch im verflossenen Jahre, und zwar von der k. k. Regierung 400 fl., vom krainischen Landtage 500 fl., vom Laibacher Gemeinderathe 500 fl. und von der krainischen Sparcasse 200 fl. Der Unterrichtsplan für das Jahr 1887/88 zeigt die Vertheilung der Unterrichtsstunden und die Anzahl der Frequentanten der Schule nach dem neuen Lehrplane. Die Gesamtzahl der Frequentanten betrug im abgelaufenen Schuljahre 110, welche im Solo- und Chorgesang, Clavier, Violin, Cello, Contrabaß, Clarinet, Tromba &c. in zusammen 2926 Lehrstunden unterrichtet wurden. Als Leiter der Schule fungierte Herr Franz Gerbič; als Lehrerinnen Fräulein Bogumila Suman und Frau Maria Gerbič; als Lehrer die Herren Julius Ritter von Januschowsky, Franz Gerbič, G. Wagner für Clavier, Violin und Gesang, J. Staral für Blasinstrumente. Der Verein «Glasbena Matica» zählt fünf Ehrenmitglieder, 36 Gründungsmitglieder, 181 unterstützende Mitglieder in Laibach und 150 auswärtige unterstützende, daher zusammen 372 Mitglieder. Die Einnahmen des Vereines betrugen vom 1. September 1887 bis 1. September 1888 2796 fl. 90 kr., die Ausgaben 4756 fl., daher sich ein Abgang von 1959 fl. 10 kr. ergibt, welcher durch die Subventionen des Staates, des Landes, der Landeshauptstadt und der krainischen Sparcasse gedeckt wurde. Das Gesamtvermögen des Vereines beträgt 5916 fl. 79 kr. Zum Präsidenten wurde in der letzten Generalversammlung der um den Aufschwung des Vereines verdiente Landesbuchhalter Herr Ravnihar einstimmig wieder gewählt; ferner wurden zu Functionären gewählt die Herren: und zwar: zum Vicepräsidenten Dr. Ritter von Bleiweis, zum Cassier Dr. Hudnik, zum Secretär und Archivar Josef Paternoster; zu Ausschussmitgliedern in Laibach: Franz Drenik, Dr. Ferjančič, Franz Gerbič, Ritter von Januschowsky, Anton Razinger, Anton Svetek, Albert Valenta, Johann Vencajz und Karl Jagar; zu auswärtigen Ausschussmitgliedern: Danilo Fajgel, Simon Gregorčič, Anton Starec, Franz Sustersič und Johann Jirovnik.

(Die Türken — gegen die Etikette.) Die türkischen Zollbehörden haben den strengen Auftrag, keinerlei mit Etiketten versehenen Waren, die entweder in politischer oder socialer Hinsicht als anstößig angesehen werden könnten, passieren zu lassen. Dievon werden in erster Linie Cigarrettenpapier, Zündhölzchen, Spielkarten und ähnliche Waren berührt. Gegenüber diesen Artikeln ist die Censur viel strenger als gegen umfangreichere Waren, da dieselben mehr Verbreitung unter der Bevölkerung erlangen. Die Porträts fremder Souveräne, jede Figur in türkischem Costüm oder auch nur eine Allegorie, welcher eine politische oder sociale Bedeutung beigelegt werden könnte, genügt, um die Einfuhr der Waren zu verwehren.

(Elektrische Beleuchtung.) Die elektrische Beleuchtung gelangte in neuester Zeit in der am Saveflusse gelegenen Holzstoff-Fabrik von Zwischenwässern zur Einführung. Das Gleiche wird auf Grund eines gefassten Beschlusses in der Irrenanstalt in Studenc der Fall sein, wo man zu diesem Zwecke die Wasserkraft des Laibachflusses, der dort bedeutende Katarakte aufweist, ausnützen wird. Gleichzeitig dürfte dann auch die dortige Holzfarben-Fabrik zur elektrischen Beleuchtung kommen.

(Kritische Tage im Jahre 1889.) Der erste Jänner ist der erste «kritische Tag» des Jahres 1889 nach den Rudolf Falb'schen Aufstellungen derjenigen Tage des beginnenden Jahres, an welchen im Reiche der Natur «aller Wahrscheinlichkeit» nach «etwas Los» ist. Er gehört der «zweiten Ordnung» dieser bösen Tage an und findet nach Falb im 31. Jänner, 15. Fe-

bruar, 1. und 31. März, 13. Juni, 12. Juli, 25. September, 9. October und 22. December Nachseiferer seines schlechten Beispiels. Schlimmer als diese drohen uns der 17. März, 15. April, 15. Mai, 11. August, 9. September, 24. October und 23. November als «kritische Tage erster Ordnung», d. h. solche, an denen mit «sehr großer Wahrscheinlichkeit» ungewöhnliche atmosphärische Erscheinungen zu erwarten sind. Als «kritische Tage dritter Ordnung», also als die zahlsten dieser drohenden Erscheinungen, bezeichnet Falb endlich nach seiner Zusammenstellung der für die «Erschütterung» des Wohles unserer Hemisphäre maßgebenden Factoren den 17. Jänner, 30. April, 29. Mai, 28. Juni, 28. Juli, 26. August, 7. November und 7. December. Die Wissenschaft steht der Falb'schen Theorie freilich noch immer mit sehr großem Skepticismus gegenüber, und somit dürften wir immerhin der Hoffnung Raum geben können, daß auch dieser erste Jänner für manchen nur deshalb ein «kritischer Tag» war, weil er — der Nachfolger der Sylvesternacht ist!

(Slovenisches Theater.) Wie zu erwarten gewesen, spielte sich die vorgestrige Benefiz-Vorstellung des Herrn Borštnik vor ausverkauftem Hause ab. Der Benefiziant erhielt mehrere Kränze und wurde vom Publicum durch demonstrativen Applaus ausgezeichnet.

(Plötzlicher Tod.) Der hiesige Graveur Herr Graul, ein in den sechziger Jahren stehender Mann, wurde gestern gegen 6 Uhr abends auf der Straße vor der Florianikirche vom Blutsturz befallen und starb, in die Hausflur des Recher'schen Hauses übertragen, wenige Minuten darauf. Der Leichnam wurde in die Todtenkapelle zu St. Christoph überführt.

(Flussbäder im Winter.) Eine Gesellschaft im Gasthause Roth zu Požega war, wie man dem «Obzor» von dort schreibt, am letzten Tage des abgelaufenen Jahres nicht wenig erstaunt, als sie von den Fenstern aus in der Orjava nächst der Brücke einen Menschen bemerkte, der ganz vergnügt in der kalten Flut ein Bad nahm. Nach dem jedenfalls erfrischenden Bade in das Gasthaus berufen, stellte sich der abgehärtete Badegast als der Arbeiter Anton Karuza aus Udeleberg vor und erzählte, daß er seit jeher gewohnt sei, jede Woche, sei es im Sommer oder im Winter, in einem Flusse ein Bad zu nehmen. Der seltsame Enthusiast ist ein vielgereister Mann, der ganz Oesterreich-Ungarn, Rumänien, die Balkanländer, die Türkei, Polen und Rußland durchreiste und mehrere Sprachen geläufig spricht.

(Wochenauweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 52. Wochenauweis der Sterbefälle in den größeren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

Städte	Berechnete Bevölkerung für Ende 1888	Gesamtzahl der Verstorbenen				auf 1000 Einwohner entfallende Sterbefälle (auf das Jahr berechnet)
		m.	w.	zusammen	darunter Ortsfremde	
Laibach	27.756	15	13	28	13	52.4
Wien	805.798	215	217	432	50	27.9
Prag	186.317	72	65	137	28	38.2
Graz	106.343	32	39	71	8	34.7
Klagenfurt	19.699	8	4	12	6	31.7
Triest	160.099	57	40	97	3	31.5
Görz	22.920	5	8	13	—	29.5
Pola	27.321	8	5	13	—	24.7
Zara	12.614	2	4	6	1	24.7

Von der Gesamtzahl der Verstorbenen sind in Laibach 50.0 Procent in Krankenanstalten gestorben.

(Leseverein in Franzdorf.) Der Verein «Bralno društvo» in Franzdorf hielt am 5. d. M. seine Generalversammlung ab. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Oberlehrer Franz Papler (Präsident), Besitzer Johann Majaron (Vicepräsident), Gastwirt Josef Rosir (Cassier) und Lehrer August Piric (Secretär.) Herr Josef Gorup in Fiume wurde zum Ehrenmitglied des Vereines gewählt.

(Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Drašič im politischen Bezirke Tschernembl wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher Martin Pečarič von Drašič, zu Gemeinberäthen Marcus Nemanic und Jve Pezdirc von Drašič, Georg Pruf von Kermatina und Jve Obermann von Vidosič.

(Generalversammlung.) Der hiesige Arbeiter-Bildungsverein hält Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr im Glasalon «zum Stern» seine diesjährige Generalversammlung ab.

Kunst und Literatur.

(Armee-Album.) Von diesem Prachtwerke zur Erinnerung an das 40jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers ist das dritte Heft erschienen. Die Bildnisse und Biographien der Feldzeugmeister werden darin abgeschlossen und jene der Feldmarschall-Lieutenants begonnen. Soweit uns die bezüglichen Persönlichkeiten bekannt sind, können wir sagen, daß die Bildnisse wohlgetroffen sind, die Biographien beruhen auf actenmäßigen Quellen. Entsprechend dem künstlerischen und geschichtlichen Werte des Werkes ist denn auch die Zahl der Versteher desselben in erfreulicher Zunahme begriffen. Die Redac-

tion des Werkes unter Leitung des bekannten Militärhistorikers Major Amon v. Treuenfest befindet sich Wien, I., Habsburgergasse 7.

6. Verzeichnis

der beim k. k. Landespräsidium für die durch Hochwasser beschädigten Gemeinden in Tirol und Vorarlberg eingegangenen Spenden: Sammlung der Pfarrämter: Goldenfeld 7 fl., Sanct Martin im Tucheiner Thale 3 fl. 80 kr., Kerschstetten 3 fl., Stein 6 fl. 55 kr., Maichau 3 fl., Seisenberg 15 fl., Bretschna 4 fl. und Stopitsch 4 fl.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 7. Jänner. Tisza wurde gestern vom Kaiser empfangen und conferierte mit den Ministern Rádközy, Taaffe und Dunajewski sowie mit Sectionschef Szögheny und Baron Albert Rothschild.

Berlin, 7. Jänner. «Der Reichsanzeiger» veröffentlicht den Beschluß des Reichsgerichtes, Geffcken zu enthaften und die Kosten der Reichscasse aufzulegen. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung lagen zwar hinreichende Verdachtsgründe vor, daß Geffcken Nachrichten veröffentlichte, deren Geheimhaltung für das Wohl des Deutschen Reiches erforderlich war, doch waren nicht genügende Gründe für die Annahme vorhanden, daß Geffcken sich bewußt war, daß es sich um Nachrichten der bezeichneten Art handle.

Paris, 7. Jänner. In Amiens wurde General Montandon, Royalist, in Larocheville der Boulangist Duport zum Deputierten gewählt.

Brüssel, 7. Jänner. Prinzessin Clementine von Coburg, die Mutter des bulgarischen Fürsten, ist hier eingetroffen. Der Herzog von Chartres soll durch einen persönlichen Besuch in Petersburg die Versöhnung des Zaren mit dem Fürsten Ferdinand herbeiführen.

Suakim, 7. Jänner. Aus Chartum ist die Nachricht eingelangt, ein ägyptischer Pascha, mutmaßlich Emin Pascha, und ein anderer Officier, welche aus den Aequatorialprovinzen gekommen seien, befänden sich als Gefangene beim Khalifen, würden aber gut behandelt.

Angekommene Fremde.

Am 6. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Brudner, Genter, Feiner u. Fröhlich, Kiste, Wien.

Hotel Elefant. Preiner, Affecuranz-Beamter, Agram. — Strem, Großkaniša. — Kovarschik, Reis., Graz.

Hotel Südbahnhof. Kuncic, Lees. — Kdwešdy, Kaufm., Großkaniša. — Kratochwill, Cassier, sammt Mutter, Pancsova. — Babec, Corporal. — Chesani, Cavalline. — Planko, Gomisko. — Rubelschnig, Pittai.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kreiner, Buchdrucker, Klagenfurt. — König, Kfm., Kaltenleutgraben.

Verstorbene.

Den 4. December. Anna Premru, Eisenbahnconducteurs-Tochter, 5 Monate, Polanastraße 48, chron. Darmfatairch.

Den 5. Jänner. Maria Bonča, Inwohnerin, 71 J., Petersstraße 23, Brustwasserjucht.

Den 6. Jänner. Anna Fermentin, Schuhmachers-Tochter, 1 1/2 J., Petersstraße 16, Scharlach.

Im Spitale:

Den 1. Jänner. Anton Reich, Inwohner, 73 J., Pneumonia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7	U. Mg.	744.4	-6.6	WB. schwach	bewölkt	
7	2 » N.	743.0	-5.0	WB. schwach	halb heiter	0.00
9	» Ab.	743.2	-8.2	WD. schwach	heiter	

Vormittags bewölkt, dann heiter; mondheile Nacht. Das Tagesmittel der Temperatur — 6.6°, um 4.0° unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Johann Podboj

Besitzer, Gastwirt und Fleischhauer in Reifnitz

heute, den 7. Jänner vormittags, nach langem Leiden und öfterm Empfang der heil. Sterbesacramente in ein besseres Jenseits abzugeben.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. d. M., um 9 Uhr vormittags in Reifnitz statt.

Der theuere Verstorbene wird allen Verwandten und unzähligen Freunden, welche er gehabt hat, ins Gebet und fromme Andenken empfohlen.

Reifnitz, den 7. Jänner 1889.

Maria Podboj geb. Pren, Wittin. — Anton, Johann, Franz, Stefan, Andreas, Alois, Josef, Söhne.

Staats-Anleihen.				Grundentl.-Obligationen				Diverse Lose				Actien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Actien																																																																										
(für 100 fl. C.R.).				(für 100 fl. C.R.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).																																																																										
5% einheitliche Rente in Noten Silberrente	82.20	82.40	82.55	5% galizische	103.75	104.25	5% mährische	109.00	109.50	5% Krain und Küstenland	108.00	108.50	5% niederösterreichische	109.50	110.00	5% steirische	104.75	105.25	5% kroatische und Slavonische	104.00	104.50	5% kaiserliche	104.00	104.50	5% ungarische	104.00	104.50																																																															
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	134.75	135.00	135.15	5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50.00	52.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.	192.50	192.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.	193.75	194.75	Westbahn 200 fl.	193.75	194.75	Büschtyraber E. 500 fl. C.R.	318.00	319.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	391.00	393.00	Deferr. 500 fl. C.R.	188.00	189.00	Drauf. (E. D. B. S.) 200 fl. S.	188.00	189.00	Dur. Woden. E. 500 fl. S.	248.00	248.50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	206.25	206.75	Gal. Carl-Ludw. 200 fl. C.R.	217.00	218.00	Kemb. Gagnen. 200 fl. S.	217.00	218.00	Nordb. Ost. 200 fl. S.	438.00	440.00	Nordb. West. 200 fl. S.	196.50	197.00	Prag-Dupr. Eisenb. 150 fl. Silber	49.40	41.00	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	130.00	131.00	Sachsen-Altenb. 200 fl. Silber	258.75	259.00	Südbahn 200 fl. Silber	103.50	104.00	Südb-Nordb. Verb. 500 fl. C.R.	155.75	156.25	Tramway-Ges. 200 fl. S.	230.25	230.75	neue W. Prioritäts-Actien 100 fl.	99.50	100.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	184.25	184.75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	177.00	178.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	181.00	181.50			
5% Dom.-Pfänd. à 120 fl.	152.20	152.60	152.75	4% Def. Goldrente, steuerfrei	111.35	111.55	Deferr. Rentenrente, steuerfrei	97.80	98.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	50																																																																															

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 6.

Dienstag den 8. Jänner 1889.

(107a—1) Nr. 60.
Concursauschreibung.
Beim k. l. Landesgerichte in Laibach ist die Stelle des Oberlandesgerichtsrathes in Erledigung gekommen.
Gesuche um dieselbe sind unter Nachweisung der slovenischen Sprache bis
24. Jänner 1889
beim Landesgerichts-Präsidium in Laibach zu überreichen.
Laibach am 4. Jänner 1889.

(5507—3) St. 6287.
Razglas.
Od c. kr. okrajne sodnije v Vipavi se naznanja:
Na prošnjo cerkve sv. Lenarta na Coli (po dr. Ivanu Pitamicu v Postojini) se s tukajšnjim odlomkom dne 11. julija 1888, st. 4119, ustavljeni prodaji Andrej Vidmarjevega zemljišča vložna št. 1 katastralne občine Kovk, cenjenega na 650 gld., na dan
19. januarja in
19. februvarja 1889
s pridržkom kraja in časa s pristavkom ponovi.
C. kr. okrajno sodišče v Vipavi dne 15. oktobra 1888.

9. Verzeichnis
derjenigen Wohlthäter, welche sich zugunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Sterne Bezeichneten haben auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen sich losgekauft.
* Herr Dr. Robert v. Schrey sammt Familie.

(5516—3) Nr. 9000.
Bekanntmachung.
Dem Johann Matičić von Maunitz, rüchftlich dessen unbekannten Rechtsnachfolgern, ist über die Klage des Jakob Puntar von Maunitz auf Anerkennung der erfolgten Bezahlung der auf der Realität Grundbuchs-Einl.-Nr. 151 der Katastralgemeinde Laze execut haftenden Forderung aus dem Urtheile vom 14ten August 1863, Z. 4398, per 63 fl. i. A. Herr Karl Puppis in Loitich zum Curator ad actum bestellt und die Tagatzung zur Verhandlung auf den
28. Jänner 1889
vormittags 10 Uhr hiergerichts angeordnet worden.
K. l. Bezirksgericht Loitich, am 29sten October 1888.



geht durch die ganze Welt.
Hauptvertretung und Versandt für Oesterreich-Ungarn bei G. A. Ihle in Wien, I., Kohlmarkt Nr. 4. (4512) 36—13

Man sucht eine im Februar zu beziehende (113) 2—1

Wohnung

bestehend aus 2, event. 3 Zimmern, sammt Zugehör für zwei Personen. — Anmeldungen an die Administration dieser Zeitung.
(50—2) St. 8152.
Izvršilna dražba zemljišča.
Na prošnjo «Kmetske posojilnice na Vrhniki» dovoljuje se izvršilna dražba Jožetu Malavruhu iz Verzdence lastnega, sodno na 3195 gold. cenjenega zemljišča vložna šte. 33 katastralne občine Verzdence, ter se določujeta róka na
25. januarja in na
1. marca 1889,
vsakikrat ob 11. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem róku tudi pod vrednostjo oddalo. Varščine je položiti 10%.
C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 28. oktobra 1888.

Activa.		fl.	kr.	Passiva,		fl.	kr.
Darlehen gegen Hypotheken		209242	19	Interessenten-Einlagen		471704	78
» » Wechsel		14905	—	Vorausbezahlte Activzinsen		259	92
» » Handpfand		10094	—	Reservefond		22498	59
Anlagen bei Sparcassen		10318	98				
Wertheffecten der Sparcasse		226876	45				
Realitäten		1447	78				
Inventar		962	10				
Zinsen-Rückstände		5296	15				
Sonstige Activ-Rückstände		132	76				
Cassestand		15187	88				
Summa		494463	29	Summa		494463	29

Sparcasse der Stadt Gottschee

am 31. December 1888.

A. Englmann m. p.
Buchhalter

Anton Hauff m. p.
Obmann der Direction.

Josef Kren m. p.
Cassier.

(95)

Erste Ziehung 14. Jänner.

Serbische Tabaklose auf Raten:
1 Stück gegen 7 Monatsraten à fl. 1.—
3 » » 11 » » 2.—
5 » » 12 » » 3.—
10 » » 12 » » 6.—
Sofortiges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate.

Original-Lose zum Tagescourse fl. 6 1/2.

Provinz-Aufträge werden umgehend erledigt. — Verlosungs-Kalender pro 1889 gratis & franco.

Wechselstube Werner & Co.

Wien I., Graben 8 (Newyork-Haus). (94) 3—2

Die Gartenlaube

beginnt am 1. Jänner einen neuen Jahrgang mit
W. Heimbürgs fesselndem Roman
«Pore von Tollen.»

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter. (5809) 6—5